

Zwischen Gedenken und Fröhlichkeit

Musik Wenn das Weihnachtskonzert des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in der Johanneskirche ansteht, ist es nicht mehr lang bis zum Fest der Feste. In diesem Jahr mischt sich Trauer in die Vorfreude. *Von Ralf Snurawa*

Den ersten Teil des Weihnachtskonzertes habe man kurzfristig umgestaltet, gab Schulleiter Günter Koch in seiner Begrüßung bekannt: Getragener Musik sei gewählt worden. Das zeigte schon die eingangs zu hörende Pastorele aus Arcangelo Corellis Weihnachtskonzert, ausdrucksvoll gespielt vom Orchester des Albert-Schweitzer-Gymnasiums unter der Leitung von Daniela Mang.

Grund dafür war das Gedenken an den tödlich verunglückten Kollegen Michael Stirnkorb (siehe Seite 11). Und im Grunde konnte man es auch ein wenig als ein Gedenken an den ebenfalls in diesem Jahr gestorbenen Begründer der Weihnachtskonzerte des Gymnasiums sehen: an den vergessenen Joachim Scharr.

Musikalische Entwicklung

So konnten die Konzertbesucher in der Johanneskirche eine musikalische Entwicklung von Liedern des Trostes wie „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar“, von allen gesungen, oder „Hallelujah“ von Leonard Cohen, mit Hingabe wiedergegeben vom „Sing-Along-Project“ unter Leitung von Corinna Just hin zum beschließenden und eindeutig lichter gestimmten „Herbei, o ihr Gläub'gen“ nachvollziehen.



Der Kleine Chor unter der Leitung von Kerstin Dittmann wagt sich an ein ambitioniertes Projekt. *Fotos: Ralf Snurawa*

Dazwischen gab es mal Johann Pachelbels berühmten Kanon in einer leicht aufgepeppten Version vom Orchester zu hören, in der etwa auch „Jingle Bells“ anklingen konnte. Oder der Eltern-Lehrer-Schüler-Chor nahm sich mit einem Instrumentalensemble Heinrich Schütz' „Jauchzet dem Herrn“ an. Da ließ sich den gelungenen Wechseln zwischen Gesang und Blechbläserklängen mit Genuss folgen.

Festlich licht, leicht und locker gestaltete derselbe Chor John Leavitts „Laudate!“ Später ließ er noch zwei Stücke von Oliver Gies

ins Programm einfließen: ein gefühvoll interpretiertes „Wenn du daran glaubst“ und das jazzig getönte „Weihnachtslieder singen“. Das setzt sich kritisch mit vorweihnachtlicher Hektik und kitschigem Gedudel auseinander. Weihnachtsstimmung komme beim Singen auf.

Mit viel Soul in der Stimme

Das bewiesen danach Yasmin Bischof und Lilli Drenzeck, als sie mit der Bigband, geleitet von Tobias Wolber, mit viel Soul in der Stimme und innig „I'll Be Home For Christmas“ und „Silent Night“



Der Eltern-Lehrer-Schüler-Chor unter der Leitung von Corinna Just nimmt sich mit einem Instrumentalensemble Heinrich Schütz' an.

sangen. Instrumental umgeben wurden die beiden Songs von amerikanischen Weihnachtsklassikern wie „Let It Snow“ und „Feliz Navidad“.

Ein Schulkonzert ist auch immer ein Querschnitt durch das unterschiedliche Können von Schülern auch unterschiedlichen Alters. So konnte man schön nachvollziehen, wie Tobias Wolber den Bigband-Nachwuchs dem Jazz näherzubringen versucht, als die „Bigband Minis“ sich „Jingle Bells“ annahmen.

Kerstin Dittmann hatte sich an ein ambitioniertes Projekt ge-

wagt: Steve Pogsons „Mr. Scrooge“, eine „Kantate für junge Leute“. Und Toni Stieglbauer las aus Charles Dickens Geschichte über die drei Geister der Weihnacht.

Reichlich Beifall

Schön gelang den jungen Sängern des Kleinen Chors und der Gesangsklassen etwa das Erschrecken über Marleys Geist oder das tänzerische „Wie schön war deine Jugend“ beim Blick in Ebenezer Scrooges Vergangenheit. Am Ende gab's viel Beifall für alle Ausführenden.